

Druckfehler-Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **11 (1917)**

Heft 7

PDF erstellt am: **03.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Das ist aber ein Denken, wie es gerade dem innersten Wesen des reformierten Christentums entspricht und zum Aufbau einer neuen Schweiz, wie einer neuen Welt, am meisten nötig ist. Es wird uns um so hilfreicher sein, je mehr es von den Fragen und Nöten bewegt ist, die gerade aus dem Kampf der Gegenwart aufsteigen. Dies ist aber bei Neeser der Fall. Seiner ganzen Denkarbeit spürt jeder, der für solche Dinge Verständnis hat, die Wärme der Geburt aus diesem Feuer an, worin heute eine neue Welt geschaffen wird. Auch seine abstraktesten und entlegensten Gedanken haben diesen Sinn, daß sie die theoretische Bewältigung von sehr konkreten und praktischen Nöten sein wollen. Von solchen Denkern allein geht Leben aus. Darum möchten wir unsere Leser auf diesen Mann hinweisen und damit einen Plan wenigstens in Kürze ausführen, den wir seit Jahren in größerem Stil zu verwirklichen gedachten. Und zwar sind es keineswegs bloß die „Theologen“, an die wir denken. Wir empfehlen in den Neuen Wegen grundsätzlich nichts, das bloß für Theologen ist. Die Probleme, die Neeser behandelt, sind nicht Theologen- sondern Menschenprobleme und er tut es in einer Sprache, die jedermann verstehen kann, dem überhaupt die philosophische Behandlung solcher Dinge (und dazu das Französische) zugänglich ist.

Zwei Gesichtspunkte möchten wir noch hervorheben, die es uns ganz besonders nahe legen, auf diesen Mann aufmerksam zu machen. Den einen haben wir schon angedeutet. Neeser ist welscher Schweizer, dazu ein moderner Vertreter echt reformierter Art. Das ist aber der Boden, auf dem wir Schweizer vorläufig zu einer tiefsten Verständigung kommen müssen. Wir Deutschschweizer tun also gut, jede Gelegenheit zu benützen, das welsche Denken in seiner edelsten Gestalt und an seinen tiefsten Quellen kennen zu lernen.

Auch den zweiten Gesichtspunkt haben wir schon berührt. Neeser ist einer der Menschen, die sich besonders tief mit dem Kriege als einem religiösen Problem abgemüht haben. Er hat darüber Gedanken von großer Kühnheit ausgesprochen, denen nach unserer Ueberzeugung die Zukunft gehört.

Mögen diese Zeilen dazu dienen, daß einige unter unseren Lesern, die diesen Dingen nachgehen, aufmerksam werden, wenn ihnen der Name von Maurice Neeser begegnet. Ihm selbst aber wünschen wir ein edles Wachsen seines Werkes und den Raum dafür. L. R.

Druckfehler-Berichtigung. In dem Aufsatz: „Die Schweiz vor der Lebensfrage“ im letzten Hefte sind einige Druckfehler stehen geblieben, die der Leser berichtigt haben wird. Dagegen soll ausdrücklich bemerkt werden, daß es S. 315 natürlich nicht heißen darf: „Regierungsmagistraten“, sondern „Regierungsmajestäten“.

Redaktion: Viz. **J. Matthieu**, Gymnasiallehrer in Zürich; **L. Ragaz**, Professor in Zürich; **L. Stückelberger**, Pfarrer in Winterthur. — Manuskripte und auf die Redaktion bezügliche Korrespondenzen sind an Herrn **Ragaz** zu senden. — Druck und Expedition von **R. G. Zbinden** in Basel.